

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretnig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementpreis inkl. des allmählich beigegebenen „Illustrirten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark zzgl. Bestellgeld.

Inserate, die 4 geplante Korpuszeile 10 Pg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsre sämtlichen Zeitungsbücher jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Nebenkosten.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/21 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/21 Uhr einzusenden.

Schriftleitung Druck und Verlag von A. Schurig, Bretnig

Nr. 83.

Mittwoch den 18. Oktober 1905.

15. Jahrgang.

### Berlitzes und Sächsisches.

Bretnig. Am 1. Dezember 1905 findet im deutschen Reich eine Volkszählung statt.

Rammenau. Die Aussichtung des großen Nominenauer Teiches erfolgt morgen Donnerstag.

Bulau. Die Weihe der neuen Glocken findet Donnerstag, den 28. Oktober, 1/2 Uhr auf dem hiesigen Marktplatz statt. Unmittelbar vorher erfolgt im Festzuge die Einholung des neuen Geläutes am Bahnhof. Zu dieser Feier erlässt der Kirchenvorstand an alle Gläubiger der Kirchengemeinde, insbesondere an die einzelnen Vereine in Stadt und Land, die Beteiligung am Festzuge, sowie an die weibliche Jugend aus Stadt und Land zur Verstärkung der Feier als Ehrenjungfrauen Einladung.

Großharthau, 15. Oktober. Die Tochter Dora des Herrn Kantors Leonhardi hierzulast hat von Sr. Majestät dem König zur Grünnung eine Brotole mit Königl. Initial erhalten für ihre Begrüßungsworte bei dem Königsbefuch in Großharthau.

Bischöfswerda. Auf hiesigem Bahnhofe wurde am Freitag abend 8 Uhr 34 Min. durch den ausfahrenden Güterzug Nr. 6830c die Schreverfrau Paul der hiesigen Bohnmeisterei mit ihrem fünfjährigen Knaben über 100 Meter weit geschleift. Die Frau war sofort tot, während der Knabe mit Hautabschürfungen am Kopfe und leichten Rüttelverletzungen davonran. Letzterer wurde im hiesigen Krankenhaus untergebracht.

Der Umstand, daß eine Gemeindevertretung ausschließlich von Männern vertritt wird, deren jeder einzelne Kombattant zweier Feldzüge ist, dürfte im Deutschen Reich wohl einzig dasseinen. Dies ist in Ober-

richten bei Rammenau bei Julius Haase, sowie die beiden Gerichtschöpften Herren Adolf Jähnichen und Jul. Philipp sämtlich an den Feldzügen des Jahres 1864, 1866 und 1870-71 teilgenommen haben. Die dreifachen Veteranen, welche noch die Eigenschaft als Gutsbesitzer gemeinsam haben, beließen bereits jahrelang die genannten Kämter.

Pirna. Am 15. Oktober stand die für unsere Stadt so großer Bedeutung gewordene Pirna-Arnoldorfer Linie 30 Jahre in Betrieb.

Die hohen Landstände hatten seinerzeit

im Verzug des Weiterbaues der südlausitzer

Bahn über Neustadt-Dürrröhrsdorf eine Ver-

bündung derselben mit der sächsisch-schlesischen

Bahn beantragt zum Zwecke der Herstellung

einer direkten Linie zwischen Pirna und Rammenau.

Die namentlich den billigen Transport der

böhmisches Braunlohlen in der Richtung auf

Rammenau ermöglichen sollte. Zu Anfang des

Jahres 1872 legte die Königliche Staatsre-

gierung der Ständeversammlung das Projekt

einer Eisenbahnverbindung zwischen Pirna-

Rammenau unter Benutzung der bereits fertig-

stellten Radeberg-Rammenauer Bahn vor. Die

Bahn in Dürrröhrsdorf Anschluß und mündete

bei Arnoldorff in die sächsische Linie ein, eine

Kurve stellte mit der älteren Radeberg-

Rammenauer Linie zur Durchführung direkten

Betriebes zwischen Pirna und Rammenau die

Verbindung her. Mit dem Bau der Linie

Pirna-Arnoldorff, 20,9 km lang, wurde auch

die Verlegung des Bahnhofs Pirna begonnen

und zwar im September 1872, die Eröffnung

des Betriebes erfolgte am 15. Oktober 1875 und fanden nunmehr die Rammenauer Bahn den Anschluß in Rammenau. Die Elbbrücke, die sowohl dem Straßen- wie Eisenbahnbauverkehr dient und von Stein erbaut ist, hat eine lichte Weite der Durchfahrtsoffnung von 29 m, die geringste nutzbare Höhe beträgt 7,89 m. Das Anlagekapital überhaupt betrug für die Linie Rammenau-Pirna mit Verbindungsboegen bei Arnoldsorff am Jahresschluß 1904 18.809.819,71 Mark, die Bahnlänge im Eigentum der Staatsregierung 57,93 km. Im Jahre 1904 wurden auf dem Bahnhofe Pirna 604.551 Personen befördert, desgleichen 98.819 Güter im Versand, 241.357 t im Empfang abgefertigt.

Bauzen, 15. Oktober. Heute nachmittag fand in Hochkirch die Enthüllung und feierliche Weihe des Denkmals für die in der Schlacht bei Hochkirch am 14. Oktober 1758 Gefallenen österreichischen und preußischen Regimenter statt. An der Feier nahmen viele Deputationen österreichischer und deutscher Regimenter, sowie Militärvereine beider Nationen teil und legten Lorbeerkränze am Denkmal nieder. Die Weihrede hielt Oberlehrer Müller aus St. Georgenthal (Böhmen). Glückwunschkarten sind u. a. eingegangen vom Reichskanzler Fürsten Bülow, vom österreichischen General der Kavallerie von Schaumburg-Lippe, vom preußischen Kriegsminister von Einem, vom sächsischen Kriegsminister Frhr. von Hauffen, vom Staatsminister von Meiss, vom österreich-ungarischen Reichskriegsminister Ritter von Pitreich, vom deutschen Botschafter am österreichischen Hofe Grafen von Wedel usw. Das Weiter war stürmisch und regnerisch.

Bauzen, 15. Oktober. Der billige Fleischer aus Bittau hat gestern auf dem Hauptmarkt, diesmal in zwei Buden, wieder ein glänzendes Geschäft gemacht. Er brachte die doppelte Zahl, 60 Hammel, mit und in kaum drei Stunden war der ganze Vorrat an die dichtgedrängte Käufermenge abgesetzt zu 65 und 70 Pg. pro Pfund. Die Hammelköpfe wurden dann Stück für Stück mit 50 Pg. angeboten und schlank geräumt. Noch Sonnabend werden drei Verkaufsstände aufgestellt und hundert Hammel zum Verkauf gebracht. Auch diese Menge wird schnell ihre Käufer finden bei der immer noch vorhandenen Fleischsteuerung.

Landtagenachrichten. Se. Rgl. Hoheit Prinz Johann Georg, das einzige Mitglied des Königlichen Hauses in der ersten Stände-Kammer, wird im kommenden Landtag aller Voraussicht nach ein bedeutungsvolles Amt im sächsischen Parlamente wahrscheinlich übertragen erhalten. Es handelt sich um die erledigte Stelle des Vorsitzenden der zweiten Deputation der ersten Kammer, die die Geschäfte einer Finanzkommission besorgt und u. a. den Rechenschaftsbericht und den Staatshaushaltsetat vorzubereiten hat. Der Platz des Vorsitzenden in der frölichen Deputation, der viel ernste Arbeit mit sich bringt, ist seit Jahren mit Prinzen des Königshauses besetzt gewesen. König Georg stand als Prinz ein Menschenalter an der Spitze der Deputation und nach der Thronbesteigung nahm König Friedrich August als Kronprinz seine Stelle ein. Stellvertretender Vorsitzende der Deputation ist Oberbürgermeister Geh. Finanzrat a. D. Beutler-Dresden. — Dem bevorstehenden Landtag wird aller Voraussicht nach eine Novelle zu dem Gesetz über die

staatliche Schlachtvieh-Besicherung zugehen, welche diejenigen Änderungen bezweckt, die der Landeskulturrat in seiner kürzlich stattgefundenen 43. Gesamttagung zulässig bestätigt hat und die den hauptsächlichen Zweck haben, eine gerechte Verteilung der Beitragslasten herbeizuführen und fortgesetzte Beschwerden und Klagen aus Fleischerkreisen aus der Welt zu schaffen.

Zur Eröffnung des Landtages erlässt das Königliche Oberhofmarschallamt folgende Anfrage: Auf Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Königs wird die feierliche Eröffnung des einberufenen Landtages Donnerstag, den 28. Oktober 1905, nachmittags 1 Uhr in dem Thronsaale des Königlichen Schlosses stattfinden. Die Herren Staatsminister, die Herren des Königlichen großen Dienstes, sowie die Herren der ersten und zweiten Klasse der Hofrangordnung, in gleicher Weise nicht im Dienste beständlichen Königlichen Kammerherren versammeln sich nachmittags 12 Uhr 45 Min. im Stucksaal der zweiten Etage des Königlichen Schlosses, um Sr. Majestät dem Könige vorzutreten, bez. zu folgen, wenn Allerhöchsteselben sich zum Throne begeben und von da zurückkehren. Die Herren der dritten, vierten und fünften Klasse der Hofrangordnung, sowie die am Königlichen Hofe vorgestellten, in der Hofrangordnung nicht mit beigebrachten einheimischen Herren, welche dieser Feierlichkeit beiwohnen wollen, versammeln sich nachmittags 12 Uhr 30 Min. in den Paradesälen der zweiten Etage des Königlichen Schlosses, begeben sich dann in den Thronsaal, wo siebzig ihnen Plätze angewiesen werden. Anzug: Die Herren vom Civil: Uniform oder Hofkleid (Gala). Die Herren vom Militär: Paradeanzug. Jeder Trauer wird abgelegt.

Dresden. Wie der amtliche Polizeibericht meldet, wurde hier ein 31 Jahre alter Postbote wegen schweren Diebstahls und Verbrechens im Amte verhaftet. Es handelt sich um einen Vorfall in der Nacht zum Mittwoch auf dem hiesigen Hauptpostamt. Der verheiratete Postbote P., der demnächst Beamteneigenschaft erhalten sollte, beförderte in jener Nacht einen Geldbrieftasche der Abschlagsfirma nach dem Postwagen, der diesen nach Postamt 22 in Pieschen zu bringen hatte. In einem unbedachten Augenblick öffnete P. den Beutel, entnahm diesem die Geldbrieftasche und steckte sie in ihrer Statt Papier in den Briefbeutel. Einer der entwendeten Brieftaschen enthielt 8000 Mark, ein anderer 1500 Mark. Der Dieb verbarg die Wertbrieftasche unter einem Schrank, wo sie bald vorgefunden wurden. Der Beamte sieht nunmehr schwerer Bestrafung entgegen.

Dresden. Die Glücksgöttin Fortuna hat ihr Füllhorn verschwenderisch über zwei hiesige Menschenkinder ausgeschüttet, über zwei Personen des dienenden Standes, denen ihr Glück von Herzen zu wünschen ist. Ein in einer Siebzehnraumigen Villa am Pirnaischen Platz beschäftigter junger Mann spielte zusammen mit einem ebenda in Stellung befindlichen jungen Mädchen ein Los der Berliner Wohlfahrtslotterie (Kolonial-Lotterie). Das bestreitende Glücklos wurde vor einigen Tagen mit dem Hauptgewinn von 75.000 Mark gezogen, in welchen ansehnlichen Betrag sich die beiden Spieler gemeinsam teilen. Der glückliche junge Mann schaffte sein Geld sofort in ein hiesiges Bankgeschäft und legte es in sicherer Staatspapier an, verblieb aber verhältnismäßig in seiner Stellung als Bier-

ausgeber. Das junge Mädchen eilte sparsam zu ihrem Geliebten, um diesem die frohe Kunde zu überbringen. Fortuna hat durch ihre Gaben zwei Liebenden zu einem eigenen Heim verholfen.

Dresden, 15. Oktober. Die verstorbene Mutter des in Baunzen seine 4-jährige Gründnisstrafe verbüßenden Bankiers Geheimer Kommerzienrat Dora, Frau Schlesat Hahn, deren verstorbener Gemahlt in den achtzig Jahren Bezirksschulinspektor für Dresden-Land war, wurde am Sonntag nachmittag 2 Uhr auf dem Trinitatiscroisdoe beerdigte. Unter den Leidtragenden erblickte man ihren Sohn Victor Hahn, der um Urlaub zur Beisetzung seiner Mutter eingekommen war, nicht. Es ist deshalb anzunehmen, daß das Urlaubsgebet abhängig geschiehen worden ist. Die Trauerrede hielt Herr Oberkonstistorialrat D. Dibelius. In der Trauerveranstaltung bemerkte man die früheren Geschäftsfreunde Hahns, seinen Nachstehtand Dr. Eides und einige frühere Angestellte des verstorbenen Bankhauses Kochs Nachs.

Infolge eines eigenartigen Unfalls ums Leben gekommen ist das 1½ Jahre alte Tochterchen des Formers Roedt in Neuzendorf. Das Kind hatte mit einer Stricknadel gespielt. Dabei fiel die Kleine vom Stuhl, die Nadel drang tief in den Gaumen ein und soll auch das Gehirn verletzt haben. Nach kurzer Zeit starb das arme Kind.

Chemnitz, 14. Oktober. Seit einigen Tagen ist der in der Poststraße wohnende Rechtsanwalt Walter Zimmecmann spurlos verschwunden. Man vermutet, daß er in einem Angriff geistiger Störung sich entzerrt hat, da er in seinem Bureau einen Bettel mit unklaren Angaben hinterlassen hat. — Heute vormittag kurz nach 9 Uhr ereignete sich beim Bau eines Großviehstalles im Chemnitzer Schlach- und Viehhofe ein schweres Bauunglück. Es wurden sechs Arbeiter getötet. Einer ist tödlich, zwei schwer und zwei leicht verletzt; der übrige ist unverletzt davongekommen. Die Staatsanwaltschaft traf an der Unfallstelle ein.

Siegmar. Von dem Tender der Maschine des in Siegmar haltenden Chemnitz-Reichenbacher Güterzuges Nr. 7018 ist am Donnerstag vormittag 9 Uhr der Lokomotivwärter Günther aus Chemnitz-Hilbersdorf bei Stillstand der Maschine infolge Abrutschens vom Werkzeugkasten auf das Gleis herabgestoßen. Der Bedauernswerte hat dabei einen schweren Schädelbruch erlitten, so daß sich seine Überführung in das Chemnitzer Krankenhaus notwendig macht.

Einen nicht geringen Schrecken bekam eine Frau in Wurzen, als sie aus ihrem Holzstall Feuerzeugmaterialien holen wollte und in dem daselbst aufgespeicherten Stock den Kopf eines Hundes demolierte. Der hingegen gekommene Hauswirt lädtete den vermeintlichen Hund auf, der sich nun als ein völlig ausgewachsener Fuchs entpuppte. Mit Hilfe des Hofsundes wurde dem Meister Reinke der Garans gemacht. Wie derselbe in den Holzstall gelangt ist, ist vorläufig unbekannt; er muß jedoch längere Zeit in diesem Versteck kampiert haben, da der Hund mehrere Abende vor der Holzstalltür lebhaft lärm schlug. Am ganzen Vormittag hatten kleine Kinder in diesem Schuppen gespielt, ohne etwas bemerkt zu haben.

## Politische Rundschau.

Deutschland.

\* Das Kaiserpaar ist aus Piel (Glückburg) am 14. d. wieder in Potsdam eingetroffen.

\* Ein angedlich beabsichtigter Jagdbesuch des Kaisers bei seinen oberösterreichischen Jagdgenossen ist für dieses Jahr kaum zu erwarten. In Groß-Siechlin ist infolgedessen seitens der gräflichen Jagdleitung bereits die Einteilung der diesjährigen Jagden getroffen worden, ohne daß hierbei auf den hohen Jagdbesuch Bedacht genommen worden wäre. Auch in Pies ist bis jetzt von einem Jagdbesuch des Kaisers nichts bekannt.

\* Herzog Karl Eduard von Coburg-Gotha stiftete anlässlich seiner Vermählung eine Reihe von Zuwendungen für Wohltätigkeitsstiftungen beiden Herzogtümern. Die Gesamtbüchse der sächsischen Zuwendungen wird auf 100 000 Mark angegeben.

\* Neue Münzen mit dem Bildnis des Großherzogs Adolf Friedrich von Mecklenburg-Schwerin werden in nächster Zeit in den Verkehr gelangen. Es sollen zwanzig, Zehn- und Zweier-Markstücke geprägt werden und zwar in einer Gesamthöhe von 40 000 M. Die Prägung ist der Münze in Berlin übertragen worden.

\* Der Bundesrat überwies den Gesetzentwurf wegen Aufhebung des Gesetzes über die eingeschriebenen Hilfskassen den zuständigen Ausschüssen.

\* Die meisten der bundesstaatlichen Finanzminister, die zum Zweck der Beratung der sog. Reichsfinanzreform in Berlin anwanden waren, sind in ihrer Heimat zurückgekehrt. Man kann daraus schließen, daß in der Hauptstadt nun ein Einverständnis erzielt ist und daß es sich jetzt um die Ausarbeitung im einzelnen handelt. Wenn auch noch nicht bekannt ist, in welcher Form die höheren Steuererhöhungen aus dem Tabak, dem Bier, der Grünsäftesteuer und der Stempelsteuer gewonnen werden sollen, so geht doch aus Angaben der an der Beratung Beteiligten hervor, daß diesmal umfangreiche Arbeit gemacht werden soll, d. h., daß der Gesamtbetrag der neuen Steuern und Steuererhöhungen so sein soll, daß er den Finanzbedürfnissen des Reiches auf lange Zeit hinaus genügen kann.

\* Bei der am Donnerstag erfolgten Reichstagswahl im Kattowitz wurde der Pole Koranty (dessen Mandat für ungültig erklärt worden war) im ersten Wahlgange wieder gewählt.

\* Dem Bernehan nach werden regierungsselbst Freiheiten über amtlich durch Auswüchse des Handelsgewerbes den Gewerbe- und Handelsbetreibenden der Ihnen, Gold- und Silberwarenbranchen erwünschte Schädigungen veranlaßt. Besonders handelt es sich darum, ob Bestimmungen zu erlassen sind, die den Massenverkauf eigens zum Zwecke der Verbindung hergestellter Waren unmöglich machen.

### Österreich-Ungarn.

\* Die Entscheidung in der ungarischen Krise ist noch nicht gefallen. Es gilt jedoch als sicher, daß Fejervary schon in aller nächster Zeit mit der Neubildung des Kabinets betraut werden wird. Die Wahl der Personen, die unter den gegenwärtigen Verhältnissen in das Ministerium eintreten sollen, ist viel schwieriger als es bisher der Fall war. Das künftige Ministerium will mit einem ganz neuen Programm auf den Plan treten. Vor allem ist die Einführung des allgemeinen und geheimen Wahlrechts in Aussicht genommen. Außerdem ist eine Reform des Polizeiwesens und der inneren Verwaltung geplant.

### Frankreich.

\* Der Sozialistenführer Jaurès, der bekanntlich der französischen Regierung nahestehend, in der "Humanité", er habe im Augenblick der marokkanischen Krise aus direkter und sicherer französischer Quelle alles erfahren, was

Delcassé im Ministerrate über die von England angebotene Hilfe gesagt habe, daß nämlich England damals sich durch Vertrag verpflichtet wolle, Frankreich gegen Deutschland nicht bloß durch Mobilisierung seiner Flotte, sondern auch durch Landung von 100 000 Mann zu unterstützen. Entweder habe Delcassé durch verbrecherische und tollste Gewalt verschwiegen, seine Kollegen zu täuschen und sie zum Abwenden zu ermutigen, doch diese Hypothese sei so zu stark oder England habe sich in der Tat dazu versteckt, dem beklommenden und ungewissen Konflikt zwischen Frankreich und Deutschland eine zulässige Bestimmtheit und einen furchtbaren Umfang zu verleihen. Man hätte es mit einem wohlüber-



Der neue hessische Justizminister Ewald.

Reichsgerichtsrat Ewald, Mitglied des ersten Strafgerichts, ist zum großherziglich hessischen Justizminister ernannt worden. Es ist ihm infolgedessen die erledigte Entlastung aus dem Reichsdienst erteilt worden. Ewald hat dem östlichen deutschen Gerichtshof seit dem 1. Juli 1896 angehört. Er stand seit Januar 1875 im großherziglich hessischen Justizdienst. Am 1. Oktober 1879 wurde er in Mainz Amtsanwalt, 1882 Amtsrichter in Worms, 1884 Staatsanwalt, trat in Darmstadt, dann in Mainz und 1893 Erster Staatsanwalt am dortigen Landgericht. Von dort wurde er an das Reichsgericht berufen.

legten Pläne zu tun. Dieser Plan erfüllte mich mit Entzücken. So haben wir das Unternehmen mit England nicht verstanden."

### Spanien.

\* Wie aus den Mitteilungen eines herzögligen Wirkungsdrägers beim Balkan hervorgeht, beabsichtigt der Thronprätendent Don Carlos, sich demnächst nach Spanien zu geben, wie dies sein Sohn James schon geplant hat. Wie es heißt, wird als Grund der Reise die Vermählung eines seiner besten Freunde angegeben. In unterrichteten Kreisen heißt es aber, daß Don Carlos den Wunsch habe, sich mit der legtigen Regierung abzusondern. Sein Vorschlag gehe dahin, die Karibiken möglichen Verbündete der jeglichen Regierung zu übernehmen.

### Norwegen.

\* Bezüglich der englisch-russischen Verhandlungen über Persien verlautet, daß England vorschlagen, die beiden feindlichen Einflussgebiete in Afghanistan und Persien genau abzugrenzen, wogegen es verstreichen will, jede englisch-russische Agitation in Mittelasien zu unterlassen; weiter wünscht England einen Hafen am Persischen Meerbusen.

\* Um das Moskauer Staatstelegraphenbüro, von dem die russischen Befehle ergriffen werden sollten, um die Abfertigung der Gouverneurdepeschen nach Petersburg zu hindern, entbrannte dieser Tage ein erbitterter Kampf.

## Waldriede.

14) Roman von Adalbert Reinold.

Lieber Herr Doctor," sagte der Graf. „Sie sprachen gestern davon, daß es mir am zuverlässigsten sein würde, wenn ich so bald wie möglich aussatteln und einen hübsch gelegenen, ruhigen Kurort aufsuche. Welchen empfehlen Sie mir, und wann kann ich reisen?"

Der Arzt sah ihn bestürzt an.

„Gestern noch wollten Sie von meinem Reisevorschlag nichts hören, Herr Graf," erwiderte er lächelnd, „ist Ihnen die Reiselust jetzt so plötzlich gekommen?"

„Ich glaube selber," meinte Graf Rohden, „daß eine Lustveränderung mir gut tun wird, meine Schwedeanfälle wiederholen sich hier zu oft."

„Wir haben wir's," entgegnete Doctor Helmuth, „frische, gesunde Luft ist Ihnen sehr vor allem dienlich, und bei uns ist der Herbst zu wettermöglich. Rießen Sie, wenn Sie sich sonst wohl fühlen, lieber heute als morgen. Ich rate Ihnen, Cannes zum Aufenthaltsorte für den Winter zu wählen, nirgends lebt es sich behaglicher und Ihrem Zustande zuträglicher. Für die nächsten Tage ist ja besonders mildes Herbstwetter prophezeit, machen Sie sich also getrost auf die Tour!"

Der Arzt gab noch einige Verhaltungsmaßregeln, und die Herren trennten sich, nachdem der Doctor versprochen, noch am Nachmittag einmal vorschreiben zu wollen, um den Gutschluss des Grafen zu vernehmen.

Schon am nächsten Tage wurden in dem gräflichen Herrenhaus alle Anstalten zur Abreise des Grafen gemacht. Dieser hatte befohlen, die Vorbereitungen rasch und ohne daß jemand außer dem Hause von seiner Abreise etwas erfahre, zu machen.

Den Tag darauf sollte die gräfliche Equipe vor der Bahnhofstation Ullental zu, und der erste Zug fuhr einfache den Grafen in Begleitung seines alten Dieners nach dem Süden.

An demselben Tage empfingen die ringsum wohnenden Guischeder und ionische Bekannte des Grafen dessen Karte mit seinem in Kupfer gestochenen Namen. In eine Karte hatte die Hand von Rohden die drei kleinen Buchstaben p. p. c. geschrieben, was bekanntlich soviel wie: Zum Abschied bedeutet.

„Zum Abschied! — Eine solche Karte hatte auch Herr Rheinsberg per Post erhalten — für Seite war kein Lebens-, kein Abschiedszeichen eingetragen.

Graf von Rohden war geschieden. Seine Denkschrift konzentrierte sich auf den einzigen schwarzen Punkt, der in seinem Herzen Platz gewonnen und der nur den wenigen Worten Raum gelassen hatte:

„Wie in den alten Zeiten damals.

Er vergaß über dem ihm widerfahrenen Web selbst — eine gewisse intrigiante Baroness Ida von Bingen, obgleich er dem Großvater derselben, dem Baron von Rohden, gleichfalls seine Karte mit dem p. p. c. zu senden nicht übersehen hatte.

Schließlich gelang es der Infanterie, alle Buhläufe zu besiegen. Die Telegraphisten arbeiten unter dem unmittelbaren Schutz der Soldaten, die vom unerbittlichen Angriffen der Soldaten nicht anderweitig zu verteidigen sind. Ein Zusammenstoß war unvermeidlich. Der Dampfer fuhr mit voller Kraft gegen das hölzerne Schiff, das krachend zerplatzt und sofort unterging. Die Überlebenden und Versuchten, laut um Hilfe rufend, mit dem Aufsetzen aller Kräfte das Ufer zu erreichen. Zeit erklang man auf dem Dampfer das angekündigte Unheil zu bewerten; es wurden zwei Rettungsboote freigesetzt und die Matrosen fuhren mit voller Kraft den an den Wellen treibenden Überlebenden nach. Auch der Kommandeur Georg Venloß hatte die Hilfe vernommen. Er bestieg mit drei am Ufer anlegenden Matrosen ein neben der Brücke verankertes Boot der Rettungsellschaft und half den Verletzten ebenfalls zu Hilfe. Zuerst wurden eine Frau und ein junges Mädchen aus dem Wasser gezogen; sie waren bereits tot. Das Boot, das der Kommandeur steuerte, brachte zuerst einen Mann ans Land, der aus einer zurückgeworfenen Kugelwunde blutete. In rascher Abreise folgte dann noch eine tote Frau und leicht schwer verwundete Personen geborgen worden, die man in der Schwimmnische auf improvisierte Betten legte. Inzwischen war die Freiwillige Rettungsgeellschaft, die telefonisch verständigt worden war, mit fünf Wagen an der Uferstraße erschienen. Die Verletzten wurden verbanden und ins Rettungsboot gebracht. Die Rettungsboote fuhren ununterbrochen auf der Donau unter; es ist jedoch — mit Ausnahme des Schiffseigentümers Michael Bodis, der sich im Augenblick der Katastrophe festgehalten hatte und ans Land gebracht wurde, sowie noch einer Person — nicht gelungen, die übrigen Passagiere aufzufinden.

\* Die russische Regierung soll Finnland wichtige Zugeständnisse in der Sprachen- und Budgetfrage gemacht haben.

\* In Kischinew ist der Polizeikommissar Nowotki ermordet worden.

\* In Tiflis herrscht noch immer eine gesetzlose Stimmung. Nur wenige Menschen lassen sich, besonders abends, auf den Straßen sehen; in allen Häusern hört man Schreien und Fenster geschlossen. Soldatische Patrouillen durchziehen zum Schutz der Einwohner die Straßen; in den Kasernen der Roten Armee herrscht infolge der legalen gegen die Roten verübten Bombenanschläge Panik.

### Amerika.

\* Am 14. d. sollen endlich die Friedensverträge zwischen Russland und Japan ausgehandelt werden.

\* Die Ver. Staaten planen einen Ausbau ihrer Handelsflotte. Der amerikanische Schatzkönig Shaw befürwortete in einer Rede, die er bei dem in Washington tagenden Bankierskongress hielt, die Gewährung von Siedlungszulassungen zum Ausbau der Handelsflotte, sobald die Ver. Staaten mit den europäischen Völkern erfolgreich in Wettbewerb treten könnten.

### Affen.

\* Viceadmiral Sir Gerald Noel, der Kommandant des englischen Geschwaders in Japan, ist mit seinem Stab und 1000 Mann am Donnerstag morgen in Tokio angelommen und von der Bevölkerung begeistert begrüßt worden. Die Stadt hat geflaggt; wie nach den großen Siegen, es ist allgemeiner Feierstag. Minister und die Admiralität empfingen die englischen Gäste auf dem Bahnhof.

\* In Korea sind Unruhen ausgebrochen und haben sich über vier Provinzen ausgedehnt. Die Japaner werden da etwas zu tun bekommen.

\* In Syrien sind ebenfalls Unruhen ausgebrochen. In Hauran (südlich von Damaskus) haben sich die Stämme der Druzen gegen die islamische Verwaltung erhoben. Nähere Einzelheiten stehen noch aus, doch soll das ganze Hauran-Gebiet im Aufschrei sein. Die Mobilisierung eines Truppenells ist angeordnet worden.

## Über den schweren Unglücksfall auf der Donau

sieht der „Welt“ folgendes mit: Der Szigetmonostorer Obstzüchter Bodis beschaffte große Obstschiffe, mit welchen er seine Früchte von Zeit zu Zeit nach Budapest in die Zentral-Märkte zu bringen pflegte. Diese Schiffe werden auch von anderen Szigetmonostorer Jägern benutzt, die zu dieser Jahreszeit gewöhnlich Weintrauben und Most zum Verkauf in die Hauptstadt transportieren. Das Schiff „Feri“, ein achzehn Meter langes und vier Meter breites Fahrzeug, wurde am Montag nachmittag in Szigetmonostor mit Weintrauben beladen und fuhr mit zwanzig Personen, Männern, Frauen und Kindern, an Bord um 7½ Uhr abends nach Budapest ab. Gegen 12 Uhr nachts, das Schiff hatte jedoch die Eisenbahnbrücke erreicht, tauchte plötzlich in der

Höhe der Böhmischen Schwimmnische der Elektroquerdampfer „Alula“ auf, der trotz der Batterienflamme der Bootselemente seine Fahrt unterrichtet nicht änderte. Ein Zusammenstoß war unvermeidlich. Der Dampfer fuhr mit voller Kraft gegen das hölzerne Schiff, das krachend zerplatzt und sofort unterging. Die Überlebenden und Versuchten, laut um Hilfe rufend, mit dem Aufsetzen aller Kräfte das Ufer zu erreichen.

Zeit erklang man auf dem Dampfer das angekündigte Unheil zu bewerten; es wurden zwei Rettungsboote freigesetzt und die Matrosen fuhren mit voller Kraft den an den Wellen treibenden Überlebenden nach. Auch der Kommandeur Georg Venloß hatte die Hilfe vernommen. Er bestieg mit drei am Ufer anlegenden Matrosen ein neben der Brücke verankertes Boot der Rettungs-

gesellschaft und half den Verletzten ebenfalls zu Hilfe. Zuerst wurden eine Frau und ein junges Mädchen aus dem Wasser gezogen; sie waren bereits tot. Das Boot, das der Kommandeur steuerte, brachte zuerst einen Mann ans Land, der aus einer zurückgeworfenen Kugelwunde blutete. In rascher Abreise folgte dann noch eine tote Frau und leicht schwer verwundete Personen geborgen worden, die man in der Schwimmnische auf improvisierte Betten legte. Inzwischen war die Freiwillige Rettungsgeellschaft, die telefonisch verständigt worden war, mit fünf Wagen an der Uferstraße erschienen. Die Verletzten wurden verbanden und ins Rettungsboot gebracht. Die Rettungsboote fuhren ununterbrochen auf der Donau unter; es ist jedoch — mit Ausnahme des Schiffseigentümers Michael Bodis, der sich im Augenblick der Katastrophe festgehalten hatte und ans Land gebracht wurde, sowie noch einer Person — nicht gelungen, die übrigen Passagiere aufzufinden.

102 Jahre alt. Der Landwirt Sudnik in Klosterhalle bei Bawinkel feierte am 9. d.

seiner 102. Geburtstag in großer Rastlosigkeit. Sudnik hat in diesem Jahre noch die Gemeinde vertrieben.

Als verloren gelten wiederum drei in Finkenwärder beheimatete Fischerfahrzeuge, die während der letzten Weihnachtszeit in der Nordsee auf Fang befanden. Die einsame Schiffs- auch ein Fischerfahrzeug fielen in der Nähe von Borum treiben fahren, so dass auf Finkenwärder großer Besorgnis. Die Finkenwärder Fischer, gegen dreihundert Fahrzeuge bekräftigten die Finkenwärder Flotte und so groß wie noch niemals. Vor zwei Jahren hat das Reich der Finkenwärder Fischer, aus der die Schiffsverluste und die Kosten der Finkenwärder Fischer bezahlt werden, schon einen größeren Verlust erlitten. Heute ist die Lage der Finkenwärder Fischer nicht schlechter als damals, denn die Finkenwärder waren bisher ergebnislos.

102 Jahre alt. Der Landwirt Sudnik in Klosterhalle bei Bawinkel feierte am 9. d.

seiner 102. Geburtstag in großer Rastlosigkeit. Sudnik hat in diesem Jahre noch die Gemeinde vertrieben.

Als verloren gelten wiederum drei in Finkenwärder beheimatete Fischerfahrzeuge,

die während der letzten Weihnachtszeit in der Nordsee auf Fang befanden. Die einsame Schiffs- auch ein Fischerfahrzeug fielen in der Nähe von Borum treiben fahren, so dass auf Finkenwärder großer Besorgnis. Die Finkenwärder Fischer, gegen dreihundert Fahrzeuge bekräftigten die Finkenwärder Flotte und so groß wie noch niemals. Vor zwei Jahren hat das Reich der Finkenwärder Fischer, aus der die Schiffsverluste und die Kosten der Finkenwärder Fischer bezahlt werden, schon einen größeren Verlust erlitten.

Als verloren gelten wiederum drei in Finkenwärder beheimatete Fischerfahrzeuge,

die während der letzten Weihnachtszeit in der Nordsee auf Fang befanden. Die einsame Schiffs- auch ein Fischerfahrzeug fielen in der Nähe von Borum treiben fahren, so dass auf Finkenwärder großer Besorgnis. Die Finkenwärder Fischer, gegen dreihundert Fahrzeuge bekräftigten die Finkenwärder Flotte und so groß wie noch niemals. Vor zwei Jahren hat das Reich der Finkenwärder Fischer, aus der die Schiffsverluste und die Kosten der Finkenwärder Fischer bezahlt werden, schon einen größeren Verlust erlitten.

Als verloren gelten wiederum drei in Finkenwärder beheimatete Fischerfahrzeuge,

die während der letzten Weihnachtszeit in der Nordsee auf Fang befanden. Die einsame Schiffs- auch ein Fischerfahrzeug fielen in der Nähe von Borum treiben fahren, so dass auf Finkenwärder großer Besorgnis. Die Finkenwärder Fischer, gegen dreihundert Fahrzeuge bekräftigten die Finkenwärder Flotte und so groß wie noch niemals. Vor zwei Jahren hat das Reich der Finkenwärder Fischer, aus der die Schiffsverluste und die Kosten der Finkenwärder Fischer bezahlt werden, schon einen größeren Verlust erlitten.

Als verloren gelten wiederum drei in Finkenwärder beheimatete Fischerfahrzeuge,

die während der letzten Weihnachtszeit in der Nordsee auf Fang befanden. Die einsame Schiffs- auch ein Fischerfahrzeug fielen in der Nähe von Borum treiben fahren, so dass auf Finkenwärder großer Besorgnis. Die Finkenwärder Fischer, gegen dreihundert Fahrzeuge bekräftigten die Finkenwärder Flotte und so groß wie noch niemals. Vor zwei Jahren hat das Reich der Finkenwärder Fischer, aus der die Schiffsverluste und die Kosten der Finkenwärder Fischer bezahlt werden, schon einen größeren Verlust erlitten.

Als verloren gelten wiederum drei in Finkenwärder beheimatete Fischerfahrzeuge,

die während der letzten Weihnachtszeit in der Nordsee auf Fang befanden. Die einsame Schiffs- auch ein Fischerfahrzeug fielen in der Nähe von Borum treiben fahren, so dass auf Finkenwärder großer Besorgnis. Die Finkenwärder Fischer, gegen dreihundert Fahrzeuge bekräftigten die Finkenwärder Flotte und so groß wie noch niemals. Vor zwei Jahren hat das Reich der Finkenwärder Fischer, aus der die Schiffsverluste und die Kosten der Finkenwärder Fischer bezahlt werden, schon einen größeren Verlust erlitten.

Als verloren gelten wiederum drei in Finkenwärder beheimatete Fischerfahrzeuge,

die während der letzten Weihnachtszeit in der Nordsee auf Fang befanden. Die einsame Schiffs- auch ein Fischerfahrzeug fielen in der Nähe von Borum treiben fahren, so dass auf Finkenwärder großer Besorgnis. Die Finkenw

ber Tod eintrat. Der Mörder besuchte hierauf verschiedene Wirthäuser und rühmte sich dort seiner blutigen Tat. Er wurde verhaftet und dem Untersuchungsgefängnis zugeschafft.

Aus der Familie Garibaldi. Ein häßlicher Streit in der Familie Garibaldi erregt in Italien zurzeit peinliches Aufsehen. Man weiß, daß des alten Garibaldi Lieblingssohn, Menotti Garibaldi, vor zwei Jahren der Malaria erlegen ist. Seitdem lebt von dem Volkshelden Söhnen mit mehr Ricciotti, den sich zwar als Freischarenführer im griechisch-italischen Kriege einen gewissen Namen gemacht hat, im übrigen aber nur mäßige Sympathien genießt. Zwischen Ricciotti, dem legten aus der Löwenbrut von Caprera und



Geh. Kommerzienrat Siegle

Der frühere Reichstagabgeordnete für Stuttgart, Geh. Kommerzienrat Gustav Siegle, ist gestorben. Er hat dem Reichstage als national-liberaler Vertreter der württembergischen Hauptstadt von 1867 bis 1898 angehört. Er war am 2. Februar 1840 in Rüttlingen geboren und hatte nach dem Besuch des Polytechnikums in Stuttgart die Leitung der chemischen Fabrik seines Vaters übernommen. Im Jahre 1869 errichtete er noch eine weitere chemische Fabrik in Düsseldorf und verband seine Fabriken 1875 mit der badischen Soda-Fabrik in Ludwigshafen a. Rh.

des alten Garibaldi's Schwiegerjohn, General Caviglio, ist nun eine Preßpoplemik ausgedrochen, die überaus unangenehm berührte. Ricciotti wirft seinem (verwitzten) Schwager vor, er habe das historische Hänschen in Cabrera gespienbert, die Möbel des alten Garibaldis fort-

plaudert, die Stöber des alten Garibaldi fortgeschafft, lasse an geweihter Sitte spielen, fürs habe das kleine Besitzum zur luguridischen modernen Billegiatur umgestaltet und den gleichen. Darauf antwortet General Canezio (übbrigens ein allgemein geachteter Gentleman) in dem er den Spieß umbreht und dem Signor Ricciotti ins Gesicht hinein sagt, er wolle eine ja die Familie Canezio und die Enkel des alten Garibaldi aus Capriera fortlängern .

**Erfrorene Schwalben.** Bei dem augenblicklich in der Schweiz herrschenden winterlichen Schneewetter ergibt es den in ihre fernsüdliche Heimat zurückfliegenden Zugvögeln besonders aber den Sonnen- und den Schwalben, leider sehr schlecht. Unweit Olten sah man auf den Fluten tausende liegen, welche aus Mangel an Wärme und Nahrung umgekommen waren. Durch die Kälte sind in der Luft alle die kleinen fliegenden Insekten vernichtet worden, die ihnen sonst auf ihrem Fluge zur Nahrung dienen.

Der „gewichtigste“ König Europas ist nach seiner eigenen Aussage — König Leopold von Belgien. Er besuchte vor einigen Tagen in Begleitung des französischen Ministers des Innern, Etienne, die französische Abteilung der Lütticher Ausstellung. Als er zu der Abteilung kam, wo elektrische Wagen ausgestellt sind, bat ein Fabrikant ehrerbietig den König, sich auf

wie alles gekommen, was kümmern uns die Menschen.“

„Du bist ein argloses Kind,“ wandte der Vater ein, „und kennst nicht das Urteil, die Schlechtheit der Welt. Jener Menschenkenner hatte ganz recht, der sagte: „Der Ruf einer jungen Mädchens gleicht einem glänzend polierten Stahl, ein Hauch schon trübt ihn.“

Hauptmann Rheinsberg falte das Zeitungsbüllt zusammen und steckte es in seine Rocktasche, sprach aber nicht weiter über den Vorfall.

Zwei Tage später empfing der Hauptmann die Abschiedskarte des Grafen.

Er zeigte sie Berta mit den Worten: „Unser Nachbar, Graf von Stöcken, dessen Besuch wir erwarteten, schickte mir seine Karte mit dem Abschiedszeichen in der Ecke. Er muß also ganz pöbelhaft das Herrenhaus verlassen haben und abgereist sein.“

Berta ergriff die kleine Karte — ihr Herzblut stieß — starr blickte ihr Auge auf das Stein-

Was war nur geschehen, daß den Gräfe bestimmte, sich in dieser rätselhaften Weise zu empfehlern? Wohin reiste er und weshalb?

plötzlich? — Und wie Schuppen fiel es vor  
ihren Augen — mit flammenden Leibern trug  
der höhnische Bericht aus dem Tageblatt über  
ihre Zeugenaussage zugunsten Edwards, der  
daran geflügelte Hinweis auf dessen woh-  
bald erfolgende Verlobung mit ihr vor ihre  
Seele.

„Ihr Vater hatte wahr gesprochen: Dein  
Rat eines jungen Mädelchens gleicht einem

Stiftung. Hempel hatte seit vier Monaten in Untersuchungshaft gesessen und wurde von den Geschworenen nach einer Beratung — von sieben Minuten freigesprochen.

## Das Christentum in Japan nach dem Kriege.

b. Über die Wirkung des Krieges im fernen Osten für die Verbreitung der christlichen Religion in Japan äußerte sich Dr. Ibusa, ein eingeborener Christ aus Tokio, in einem Vortrage, den er in New York hielt, in sehr bemerkenswerter Weise. Der Auftritt, der kürzlich in Tokio stattgefunden hat, ist seiner Meinung nach nur ein lokales Ereignis und nicht das Ergebnis eines weit verbreiteten Gefühls gegen die Fremden und die Christen. Mehr als 300 Jahre war die Aussöhnung der christlichen Religion in Japan bei Todesstrafe verboten, und erst vor 35 Jahren wurde die Gesetz aufgehoben. Ist es da überraschend, daß es in der Hauptstadt noch einige wenige Fanatiker gibt, die ein Vorurteil gegen das Christentum haben? Als der Krieg mit Russland begann, waren meine christlichen Brüder zuerst besorgt, daß der Kampf eine bauernblinde Feindseligkeit gegen die Religion Christi in unserem Reich zur Folge haben würde. Gleichwohl, es handelte sich um einen Kampf des Buddhismus gegen das Christentum, und die Russen taten viel, um dieses Gefühl zu fördern; aber bald wurde diese Täuschung zerstört und das Volk zu der Ansicht gebracht, daß Religion und religiöse Überzeugungen mit dem Krieg nichts zu tun haben. Die Bekämpfung dieser

**Ein Zeitungsjunge als Stadtverordneter.** Bei den bevorstehenden New Yorker Stadtwahlen wird zum ersten Male ein Zeitungsjunge sich um das Amt eines Stadtverordneten bewerben. Die Bezeichnung „Junge“ ist für Max Kelman freilich keine ganz zutreffende, denn er sieht bereits im fröhlichen Mannesalter und soll innerhalb des sechs Jahres, während deren er sich dem Betrieb von Zeitungen gewidmet hat, nicht weniger als 15 000 Dollar auf die hohe Kasse gelegt haben. Die Zeitungen, die es doch eigentlich wissen müssen, berichten von ihm, daß er über tausend Kunden habe, die bei ihm regelmäßig ihre Zeitungen beziehen. Da diese Kundenschaft Kelmans sich fast ausschließlich in demselben städtischen Wahlkreis befindet, so rechnet er auf deren aktive Unterstützung bei der Wahl und beschränkt seine Agitation auf einige Birkulture, die er den von ihm vertriebenen Zeitungen, gleichwohl welcher Richtung sie angehören, unterschiedslos beigelegt.

Gerichtshalle

Hagen. Die steurige Familienverhältnisse brachten den Schreiner B. aus Henden wegen vorsätzlicher Brandstiftung vor das hifige Schwurgericht. Vor fast 20 Jahren heiratete B. eine Witwe, die ihm zwei Kinder in die Ehe brachte. Diese beiden Söhne und die unaufrichtbare Fruchtlosigkeit der Frau wurden sein Mordesken. Das Haushwesen ging rückwärts, um bei jungen Japan. Es wäre sehr traurig, wenn China die Rennnis der materielle Zivilisation ohne die geistigen Wahrheiten entzog, und das ist meiner Meinung nach die Gefahr der Lage." Die Nachricht, nach der Admiral Togo daß Christentum angenommen habe, ist nach Dr. Jönsa falsch.

Buntes Allerlei

überwältigt; als er wieder einmal, obwohl frant  
ter Peite liegend, von einem der Söhne auß droste  
mi-handelt wurde, ging er auf den Boden, um sich  
aufzuhängen. Dort oben fühlte er in der Tasche  
ein Streichholz und plötzlich durchzuckt ihn der Ge-  
danke: Fleische vor dem Feind — ins Buchthaus! Einige  
auf dem Boden liegende leicht brennende  
Stoffe waren schnell entzündet und bald  
stand der Dachstuhl in hellen Flammen,  
auch das Dach des Nachbarhauses wurde  
vernichtet. Der Brandstifter aber reiste sofort nach  
Hagen und stellte sich dem Gericht. Die Ge-  
schworenen muhten bei diesem Tatbestande den An-  
geschlagenen, der vollauf gesündigt war, der vorsätzlichen  
Brandstiftung schuldig sprechen, ließen jedoch  
durch ihren Obmann erklären, daß sie sich einem  
Gnadengesuche anschließen würden. Das Urteil  
lautete auf das Mindestmaß von einem Jahr  
Buchthaus.

1 bogt hand unter der höheren Stellung der Brüder

Berjewinben, wie mit der fränkenden Zeitung  
notiz stand.

— Aber Nacht kommt das Glück, bringt die Unglück herein. —

— und wir sehen ein gestern noch traurliche Heim, in dem glückliche, zufriedene Menschen einander freundlich anschelten, in die Städte des Unglücks, der Trübsal — ja des Verherbungs normannisch!

Hauptmann Rheinäberg hatte in dem freun-  
lichen Waldhause schon einmal die schwersten  
Schläge des Unglückschicksals über sich erge-  
sehen, es war damals, als sein über alle  
gestiebtes Weib starb, das ihm, dem armen  
Manne anhängend, die glänzende Heimat des  
Reichtums verlassen, gefolgt war und so jung  
wie schön so ganz unverdachtet einem finsternen  
unvorhersaglichen Geschehen erlag.

Sie hatten sich kennen gelernt, die beiden jungen, offenen, ehrlichen Herzen. Sie, die Tochter eines Aristokraten und Millionärs, der Sohn eines bürgerlichen Kleingut-Besitzers, eigentlich für die Ökonomie bestimmt, der Ritter-Kavaliere ergriffen hatte und Infanterie-Deutin war.

## Jugendverein.

Zur Teilnahme an dem Stiftungsfeste des Brudervereins Pulsitz, welches am nächsten Sonntag gezeigt wird, ist unser Verein eingeladen worden. Mitglieder, die sich an der geplanten Omnibusfahrt nach dort zu beteiligen gedenken, wollen sich bis spätestens morgen Donnerstag beim Kassierer oder beim Unterzeichneten melden. Abfahrt nach 1/25 Uhr vom Bahnhof vor Linke. D. V.

**Bäcker-Brangs-Innung**  
für Großröhrsdorf, Bretnig und Hauswalde.

Morgen Donnerstag den 19. Oktober nachm. 5 Uhr

**Innungsversammlung**  
im Gasthaus zum Bergkeller.

**Tagesordnung:**

1) Aufstellung des Haushaltplanes für 1906.

2) Verschiedenes.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen der geehrten Mitglieder wird höflich gebeten.

Ernst Roedt, Obermeister.

## Schühenhaus.

Mittwoch den 18. Oktober

**Großes Schlachtfest,**  
von früh 9 Uhr an Wurstleisch, später diverse Sorten frische Wurst, abends Schweinsköchel mit Sauerkraut, wogegen ergebenst einlädt. Ernst Hanel.

Über die Strasse werden nur ganze Portionen verabreicht.

## Waren-Versandhaus

### Ziegenbalg

empfiehlt zu Preisen

1. Grossstadtfirmen:

Beste große Heringe,

2 Stück 15 Pf.

beste Salzheringe,

4 Stück 20 Pf.

Brüsselinae

zum Selbsteinlegen (1 Pf. Fischel)

Pfd. 20 Pf.

in Marinade Pfd. 30 Pf.

russische Sardinen

zum Selbsteinlegen

Pfd. 32 Pf.

in Marinade Pfd. 40 Pf.

feinste Gewürzheringe,

2 Stück 15 Pf.

### I. Zuckerhonig,

Pfd. 44 Pf.

Sauerrüben,

3 Stück 10 Pf.

ferner:

Schweizerläuse,

Lüdbergerläuse,

Rümmelläuse,

Biegerläuse,

Harzerläuse,

Medlenburgerläuse,

Thüringerläuse usw.

Sauerkraut,

2 Pfd. 13 Pf.

große Oelsardinen,

2 Stück 15 Pf.

zirka 20 Sorten

Toilettenseife.

**Thran-Lederfett,**  
in Dosen zu 10, 20, 30, 50 und 100 Pf.  
empfiehlt

August Dröse,  
Sattlermeister.

## Suchen Sie

ein schönes Winterjaquett, einen Sacco oder Kinderjaquett, in tadeloser Verarbeitung und haltbarem Stoff zu einem wirklich billigen Preis, so machen Sie bitte einen Versuch.

Sie werden finden,  
dass die seit mehr denn 30 Jahren bestehende Firma

August Rammer jr.,  
Pulsitz,

Ihnen die allergrößte Auswahl am Platze bietet und Sie allerdilligst bedient, so dass Sie, falls Sie es noch nicht sind, dauernder Kunde dieser Firma werden.

## Visitenkarten

empfiehlt die biesige Buchdruckerei.

## Bekanntmachung,

die Einkommens- und Ergänzungsteuerdeklaration betr.

Aus Anlass der im Laufe des nächsten Jahres stattfindenden allgemeinen Einstellung zur Einkommen- und Ergänzungsteuer werden zur Zeit Aufforderungen zur Deklaration des steuerpflichtigen Einkommens und bez. Vermögens ausgesendet.

Denjenigen, welche eine derartige Aufforderung nicht zugesendet werden wird, steht es frei, Deklarationen über ihr Einkommen bez. ihr ergänzungsteuerpflichtiges Vermögen bis zum 1. November d. J.

bei dem unterzeichneten Gemeindevorstand einzureichen.

Zu diesem Zwecke werden bei leichtem Deklarationsformular unentbehrlich verabfolgt.

Gleichzeitig werden alle Vertreter von Personen, die unter Vormundschaft oder Pflegeschaft stehen, insgleichen alle Vertreter von juristischen Personen (Stiftungen, Anstalten, eingetragenen Vereinen, eingetragenen Genossenschaften, Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften usw.), sowie die Vertreter von sonstigen mit dem Rechte des Vermögenserwerbs ausgestatteten Personenvereinen und Vermögensmassen aufgefordert, für die Vertretenen, soweit dieselben ein steuerpflichtiges Einkommen oder ein ergänzungsteuerpflichtiges Vermögen bez. in Anziehung der Ergänzungsteuer der Steuerpflicht überhaupt unterliegen, Deklarationen bei dem unterzeichneten Gemeindevorstand auch dann einzureichen, wenn ihnen deshalb besondere Aufforderungen nicht zugehen sollten.

Bretnig, am 18. Oktober 1905.

Der Gemeindevorstand Behold.

## Verein Zephyr.

Sonntag den 22. Oktober d. J. findet das

## Stiftungsfest

im Gathhof zur goldenen Sonne statt.

Anfang des Balles 6 Uhr.

Die Mitglieder nebst Damen werden hierzu freundlich eingeladen. D. Vors.

## Gute Quelle.

Sonntag den 22. Oktober:

## Most-Fest,

wobei ich mit warmen und kalten Speisen bestens aufwarten werde und lade ganz ergebenst dazu ein.

F. Reinhardt.

## Zur bevorstehenden Saison

empfiehlt mich zum

## Sezen von Hosen aller Arten,

Spezialität: Wirtschaftshosen,

sowie von Kochmaschinen, Kesseln usw.

Gleichzeitig bringe ich mein Lager von

Weizner und Königsbrücker Chamotteöfen

in empfehlende Erinnerung.

Dauerbrandöfen, Ofenrohre und Knie

werden schnellstens geliefert.

Ich bitte bei Bedarf um gütige Verücksichtigung.

Hochachtungsvoll  
Max Steglich,  
Ofenfeuer.

## Zur jetzigen Saison

bringe ich mein großes

## Schuhwaren-Lager

in nur soliden Waren in Erinnerung:

## für Herren in Boxkalf:

Zug-, Agraffen- und Schnallenstiefel, sowie Stiefeletten in Rohspiegel, Ralb- und Rindleder, ferner

## für Damen und Kinder:

hohe und niedrige Knopf- und Schnürstiefel in großer Auswahl zu verschiedenen Preisen, ferner

## Kinder-Jahrschuhe

in schwarz und farbig.

Bitte bei Bedarf um gütige Verücksichtigung.

Neelle Bedienung!

Hochachtungsvoll

Max Büttrich.

Mitglied des Radattspvereins.

## Achtung!

Bringe hiermit mein reichhaltiges

## Wein-Lager

in empfehlende Erinnerung.

W. Gott. Horn, Mitglied des Radattspvereins.

## Zur Herbstsaal

find alle Sorten

## Düngemittel

angekommen und empfiehlt billig

A. Uhlmann,

Niederlagen am Bahnhof Großröhrsdorf.

## Zur gesl. Beachtung!

Einem geehrten Publikum von hier und Umgegend halte ich mich zur Anfertigung von

### Wiaarbeit

in feinstter Ausführung bei billigster Preisstellung bestens empfohlen.

Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

### Wiaarbeit

ausführungsweise

Franz Duschek,

Schuhmacher,

Bretnig Nr. 153 c.

## Zu Hochzeitsgeschenken

empfiehlt

## Spiegel.

Trumeaux mit Konsole und Tisch.

Um gültigen Zuspruch bitten

Bruno Kunath,

Großröhrsdorf.

## Darlehu!

Geld in jeder Höhe an jedermann, auf Schuldchein, Hypotheken, auf Grundstück, Landwirtschaft oder dergl. zu jedem Prozent satz.

A. Roth,

Berlin C. Rosenthalerstraße 4.

Rückporto erbeten.

## Feinstes

## Thran-Lederfett,

in Dosen zu 10, 20, 30 und 50 Pf., empfiehlt

Max Büttrich,

Alleinverkauf für Bretnig.

Empfiehlt mein großes Lager in

## Linoleum,

Läuferstoffen, Glanztischdecken, vom Stiel und abgeäst.

Sophadecken,

Tischdecken u. ganze Gedeks

in Tuch und Rips

in verschiedenen Sorten zu billigen Preisen.

Aug. Dröse,

Sattlermeister.

## Für 50 Pf.

einen

## neuen Anzug

erzielt man durch einfaches Aufbüsten mit dem rühmlich bekannten

Dr. Becher's Reinol.

alte abgetragene Anzüge, fiedige Rocklagen, Filzhüte, Sophadecken, Teppiche usw. werden wieder wie neu.

In Flaschen zu 50 Pf. zu haben bei:

Theodor Horn, Bretnig.

P. Gott. Horn, Bretnig.

Reichsadler-Drogerie, Großröhrsdorf.

## Rheumatismus-

und Gicht-Kranken teilt unentbehrlich mit, was ihrer lieben Mutter nach jahrelangen gräßlichen Schmerzen sofort Linderung und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte.